



Brücke oder Implantat – was ist die bessere Wahl?

Von *pressebüro brenneke*

Erstellt am 22 Dez 2011 - 14:31

Das sollten Sie wissen, bevor Sie sich für einen Zahnersatz entscheiden....

Keine Frage: Schöne regelmäßige Zähne wirken attraktiv und anziehend. Um selbst im Falle eines Zahnverlustes weiterhin sympathisch lächeln zu können, empfehlen Zahnärzte in der Regel die gute alte Brücke oder das High Tech- Implantat aus Titan oder Keramik. „Beide Methoden haben ihre Stärken, aber auch typische Schwächen“, betont Dr. med. dent. Jochen H. Schmidt, leitender Zahnarzt und Implantologe („Master of Science of implantology“) des Carree Dental in Köln.

Der entscheidende Pluspunkt eines Implantats: Wie ein eigener Zahn im Knochen fest verankert, bieten die kleinen künstlichen Wurzeln den darauf befestigten Kronen oder Brücken sicheren Halt und den Patienten somit einen perfekten Biss. Wacklige Prothesen, die der älteren Generation häufig das Leben schwer machten, gehören damit der Vergangenheit an. „Bei vielen Teil- und Vollprothesenträgern bildet sich aufgrund einer falschen Belastung der Kieferknochen zurück, was zu Instabilität führen kann“, weiß Implantologe Dr. Schmidt aus jahrelanger Praxis. „Über dieses Problem können Patienten mit modernen Zahnimplantaten nur noch müde lächeln.“

Zahn-Implantate: High Tech mit Langzeitwirkung

Mit Hilfe modernster Computertechnik berechnet der Implantologe auf den Millimeter genau Position, Winkel und Größe des Implantats und pflanzt es anschließend exakt dort ein, wo ursprünglich die Wurzel des verlorenen Zahnes steckte. Nach einer Einheilungszeit von drei bis sechs Monaten ist das Implantat fest verankert und es lassen sich problemlos Brücken oder Kronen darauf befestigen. Ist der Knochen entzündungsfrei, so können Implantate und Zahnersatz gegebenenfalls auch gleichzeitig in einer einzigen Sitzung eingesetzt werden. „In diesen Fällen ist jedoch das Risiko, dass Implantate verloren gehen, außerordentlich hoch. Deshalb rate ich meinen Patienten prinzipiell von solchen Schnellschüssen ab“, so Dr. Schmidt.

Brücken – der klassische „Lückenbüsser“

Um Zahnlücken zu schließen, hat sich die festsitzende Brücke millionenfach bewährt. Sie besteht in der Regel aus Metall, das mit zahnfarbener Keramik verblendet wird. Kleinere Ausführungen werden häufig ganz aus Hochleistungskeramiken hergestellt, die auch hohen Kaukräften im Bereich der Seitenzähne standhalten. „Neben einem Brückenglied, das die Lücke überspannt, sind zwei Ankerkronen notwendig, die auf die Zähne links und rechts der Lücke gesetzt werden“, erläutert Dr. Schmidt. Zuvor müssen die Zähne allerdings wie bei einer normalen Krone abgeschliffen werden. Dank stabiler Metallgerüste können auch mehrere fehlende Zähne überbrückt werden. Brücken der neuen Generation bestehen aus Biokeramik und können ebenfalls computerassistent gefräst werden. Oft werden beide Varianten, Brücke und Implantat, kombiniert, so dass auf nur sechs oder acht Implantaten ganze Zahnreihen von bis zu zwölf Zähnen gesetzt werden können.

Was Sie schon immer über Brücken und Implantate wissen wollten...

Dr. med. dent. Jochen H. Schmidt, leitender Zahnarzt und Implantologe („Master of Science of implantology“) des Carree Dental in Köln, beantwortet die häufigsten Fragen zum Thema:

Was ist das Besondere an einem Zahnimplantat?



Implantate sind künstliche Zahnwurzeln aus Titan oder Keramik. Mit Hilfe modernster Computertechnik berechnet der Implantologe auf den Millimeter genau Position, Winkel und Größe des optimalen Implantats und pflanzt es anschließend genau dort ein, wo ursprünglich die Wurzel des verlorenen Zahnes steckte. Ein weiterer Vorzug: Das Abschleifen gesunder Zähne ist überflüssig, da Implantate direkt im Kiefer und nicht an den Zahnwänden befestigt werden wie eine Brücke. Das Resultat: ein perfekter Biss – und das praktisch ein Leben lang.

Sind Zahnimplantate für jeden geeignet?

Bei Diabetes, Leukämie, Herzerkrankungen oder schweren Störungen des Immunsystems kann eine Implantierung problematisch sein und sollte deshalb nur nach Rücksprache mit dem Hausarzt vorgenommen werden. Dies gilt auch bei Einnahme bestimmter Medikamente oder bei Drogenabhängigkeit.

Wie wird der Zahnersatz „verankert“?

Implantate: Bei modernen Methoden ist es nicht mehr notwendig, die Schleimhäute aufzuschneiden. Statt dessen stanzen Implantologen winzige Löcher.

Brücken: Neben einem Brückenglied, das die Lücke überspannt, werden als Halterung zwei Ankerkronen auf die Zähne links und rechts der Lücke gesetzt.

Ist ein Implantat auch bei wenig Knochensubstanz möglich?

In der Regel bietet der Kieferknochen einer Zahnücke ausreichende Substanz für ein Implantat mit Keramik-Aufbau. Ist das nicht der Fall, so kann der fehlende Knochen mit künstlichen Ersatzmaterialien und/oder körpereigenem Gewebe aufgebaut werden.

Wo liegen die spezifischen Nachteile beider Methoden?

Implantate: In der Regel sind die Kosten höher als bei herkömmlichen Brücken. Außerdem muss – wenn auch nur minimalinvasiv – in den Kieferknochen gebohrt werden.

Brücken: Diese werden von Patienten oft eher als Fremdkörper empfunden. Oft muss sehr viel Zahnschubstanz geopfert werden, um eine schöne neue Krone fertigen zu können. Zudem schimmert bei Brücken mit Metallgerüst nicht selten der dunkle Kronenrand durch die Schleimhaut, was nicht gerade ästhetisch wirkt.

Gibt es Risiken?

Implantate: Wundheilungsstörungen sind möglich. Bei Rauchen ist die Erfolgsquote von derzeit etwa 98,8% deutlich verringert. Ernsthafte Risiken sind nicht bekannt.

Brücke: Es besteht die Möglichkeit, dass durch den Verlust eines Zahnes die gesamte Brücke gefährdet ist. In Ausnahmefällen kommt es zu Zahnverfärbungen und Zahnnervschädigungen, die eine Nerventfernung erforderlich machen können. Kaum vermeiden lassen sich Hygieneprobleme unter den Brückengliedern, da deren gründliche Reinigung schwierig ist.

Wie lange halten moderne Implantate und Brücken?

Implantate: Bei richtiger Pflege halten sie ein Leben lang.

Brücken: 15 Jahre und länger.

Worauf sollte ich bei der Arztwahl achten?



Entscheidet man sich für ein Implantat, so sollte der Kieferchirurg oder Zahnarzt eine universitäre oder zertifizierte Weiterbildung zum Implantologen vorweisen können. Implantieren darf jeder Zahnarzt, umso wichtiger ist die Erfahrung des Implantologen.

Weitere Informationen unter

Tel. 0221-984 27 00

www.carree-dental.de [1]

- [Gesundheit und Vorsorge](#)

Quellen URL (aufgerufen am 31 Dez 2020 - 06:32): <http://www.medkom24.eu/node/15614>

Links:

[1] <http://www.carree-dental.de>